



Abstimmung mit Abstand und Maske: Die SPD-Delegierten haben am Samstagnachmittag im Freiburger Prisma ihren Kandidaten für den Wahlkreis Neckar-Zaber gekürt.

Fotos: Holm Wolschendorf

## BUNDESTAGSWAHL

# 31-jähriger Murrer will nach Berlin

SPD nominiert Thomas Utz mit großer Mehrheit als Bundestagskandidat im Wahlkreis Neckar-Zaber

### FREIBERG

VON FRANK KLEIN

Thomas Utz tritt erneut als Bundestagskandidat für die SPD im Wahlkreis Neckar-Zaber an. Die Delegierten nominierten den 31-jährigen Murrer am Samstag im Freiburger Prisma mit einem Traumergebnis von 96,7 Prozent. Es war ein warmer Applaus, den die 61 Delegierten nach Auszählung des Wahlgangs spendeten. Nicht euphorisch, dafür war die allgemeine Stimmung in der Coronakrise ein wenig zu eingetrübt. Doch die Reaktionen fielen respektvoll und zuversichtlich aus – Thomas Utz darf sich bei seiner zweiten Bundestagskandidatur der Unterstützung der Genossen im Wahlkreis Neckar-Zaber gewiss sein. Der studierte Betriebswirt und Unternehmensrechtler, der als Risiko- und Insolvenzmanager bei einem Stuttgarter Automobilbauer arbeitet, war der einzige Kandidat. Das Votum fiel deutlich aus, Utz wurde mit 96,7 Prozent der gültigen Stimmen gewählt. „Fast schon kommunistische Verhältnisse“, scherzte Wahlleiter Macit Karaahmetoglu, der die Sozialdemokraten im Wahlkreis Ludwigsburg in den Bundestagswahlkampf führt.

Es mache einen großen Unterschied, wer künftig in Berlin und in Stuttgart regiere, sagte Utz. Denn die Folgen der Coronakrise würden sich erst in den kommenden Jahren voll auswirken – und die CDU, so seine Einschätzung, wird sich schon bald intensiv mit dem Abbau von Sozialleistungen beschäftigen. „Deshalb brauchen wir eine starke Sozialdemokratie“, betonte der 31-Jährige.

An den Kosten der Pandemie müssten vor allem die „Ultra-Reichen“ beteiligt werden, so Utz, „wir dürfen nicht die Normalverdiener zur Kasse bitten“. Seine Forderung: Eine Finanz- und Steuerreform, die Geringverdiener sowie kleine und mittlere Betriebe entlasten soll. Der Eingangssteuersatz müsse auf zehn Prozent abgesenkt, das Ehegatten- durch ein Familiensplitting ersetzt werden. Zudem regte Utz die Einführung einer Transaktionssteuer sowie einen Grundfreibetrag für kleine Unternehmen an. Mit den Christdemokraten seien solche Vorhaben nicht umzusetzen, „die CDU will eine Steuerpolitik für die reichsten zehn Prozent machen“. Er stehe für eine junge Generation,

die an den Fortschritt glaube und bereit sei, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen. „Ohne dabei die Menschen zu vergessen, die auf Unterstützung angewiesen sind.“ Utz sprach sich dafür aus, die Pflegeberufe durch bessere Bezahlung und attraktivere Arbeitsbedingungen aufzuwerten. „Damit sich mehr Menschen für eine Tätigkeit in der Pflege entscheiden.“

Die wirtschaftliche Situation sei im Südwesten und auch im Raum Ludwigsburg besorgniserregend, sagte Utz und nannte stellvertretend die Standorte von Mann+Hummel sowie Bosch in Ludwigsburg beziehungsweise Bietigheim-Bissingen. „Betriebe schließen, Menschen verlieren ihre Arbeitsplätze.“

Junge Christdemokraten wie der Bietigheimer Bundestagskandidat Fabian Gramling sähen Standortoptimierungen und die Verlagerung von Produktionskapazitäten ins Ausland als geeignetes Mittel an, um auf die Probleme zu reagieren. „Das sollten sie auch den Menschen sagen, die sich jetzt um die Zukunft ihrer Familien sorgen“, meinte der Sozialdemokrat.

Die SPD dagegen setze sich für einen sozialverträglichen und CO<sub>2</sub>-neutralen Umbau der Industrie ein. „Wir wollen einen Umbau statt eines Ab- oder gar Rückbaus.“ Dafür brauche es gut ausgebildete Arbeitskräfte. Die von Arbeitsminister Hubertus Heil angestoßene Qualifizierungsoffensive sei ein Schritt in die richtige Richtung. „Wir sind die Partei der Mut- und Chancemacher und lassen die Arbeitnehmer im Gegensatz zur jungen Garde der CDU nicht im Stich“, so Utz.

Auch an Susanne Eisenmann, CDU-Spitzenkandidatin für die Landtagswahl, übte der Murrer scharfe Kritik. Als Kultusministerin habe diese ein „tägliches Chaos an den Schulen zu verantworten“. Zudem habe es Eisenmann nicht geschafft, die Schulen für den Fernunterricht fit zu machen. „Sie spielt in der Kreisklasse, aber Baden-Württemberg gehört in die bildungspolitische Champions League.“

Utz zeigte sich zuversichtlich, dass die SPD nach der Wahl eine wichtigere Rolle im Bund einnehmen kann als momentan. Denn mit Olaf Scholz gehe der geeignete Kanzlerkandidat ins Rennen. „Er ist ein erfahrener Krisenmanager und Kapitän, der das Land durch stürmische Gewässer in ruhigeres Fahrwasser steuern kann.“



Traumergebnis: 96,7 Prozent stimmten für Thomas Utz.

## „Armin Laschet ist sehr verlässlich und eine gute Wahl“

Die Enttäuschung bei den CDU-Delegierten über die Niederlage von Friedrich Merz ist am Tag nach der Wahl von Armin Laschet zum CDU-Parteichef noch spürbar. Dennoch stellen sie sich jetzt geschlossen hinter den neuen Vorsitzenden.

### KREIS LUDWIGSBURG

VON STEPHAN WOLFF

„Armin Laschet hat beim Parteitag gezeigt, wie er ist - sehr verlässlich und ausgehend“, sagt der Ludwigsburger Kreisvorsitzende Rainer Wieland gestern in einer ersten Reaktion. Deshalb habe er ihn auch gewählt, bekennt der stellvertretende Präsident des Europäischen Parlaments, der am Sonntag schon wieder auf dem Weg nach Brüssel war. Laschet habe nicht nur mit einer sehr guten Rede überzeugt, sondern verkörpere eine Weiterentwicklung der Partei, ohne mit der

Ära Merkel zu brechen. Ob Friedrich Merz jetzt noch eine wichtige Rolle spielen werde, hänge auch davon ab, ob er fähig sei, sich zu integrieren. Kritisch sieht Wieland, dass sich der Sauerländer selbst als Wirtschaftsminister ins Spiel gebracht hat. „In einem Team stellen sich die Spieler normalerweise nicht selbst auf.“

Steffen Bilger kann seine Enttäuschung hingegen nicht verleugnen. „Aber wir müssen und werden das Ergebnis akzeptieren.“ Der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium glaubt nicht, dass die Reden der Kandidaten noch einen wichtigen Effekt gehabt haben. „Laschet konnte vor allem auf seinen Rückhalt im eigenen Landesverband Nordrhein-Westfalen bauen“, sagt Bilger. Das habe am Ende den Ausschlag gegeben. Aber er traut dem NRW-Ministerpräsidenten zu, die Partei zusammenzuführen. „Es wäre gut, wenn auch Merz weiter eine wichtige Rolle spielt.“ Ob er auch ein Regierungsamt bekommen soll, müsse gemeinsam mit Laschet entschieden werden. Jetzt komme es darauf an, dass der neue

CDU-Chef die Partei gut in die kommenden Wahlkämpfe führt. „Auch wir in Baden-Württemberg setzen auf seine Unterstützung.“

Auch der Landtagsabgeordnete Fabian Gramling hätte sich ein anderes Ergebnis gewünscht. Aber Laschet habe sich sehr souverän und emotional präsentiert. Er traut ihm jetzt auch die Kanzlerkandidatur zu. „Ich bin mir auch sicher, dass er selbst den Anspruch hat, Angela Merkel



Fabian Gramling (rechts) verfolgte als Delegierter den Parteitag am Laptop gemeinsam mit Landtagskandidat Tobias Vogt. Foto: privat

zu beerben.“ Baden-Württemberg sieht Gramling wegen der klaren Positionierung für Merz nicht geschwächt. „Das ist sicher kein Malus.“ Das ließe sich auch an dem guten Ergebnis für Thomas Strobl bei der Wahl zum Parteivize ablesen. Gramling hatte den Parteitag als Delegierter mit Landtagskandidat Tobias Vogt verfolgt. „Laschets Fähigkeiten als Brückenbauer sind nun innerparteilich von enormer Bedeutung, wenn es gilt die Partei mit dem besten Team für die Zukunft und die Zeit nach Merkel aufzustellen“, so Vogt.

Die Ludwigsburger Regionalrätin Elke Kreiser zeigte sich stolz, dass die CDU ihren ersten digitalen Parteitag so erfolgreich absolviert hat. „Damit haben wir Standards auch für andere Parteien gesetzt“, findet die Delegierte. Sie stehe „voll hinter Armin Laschet“, der eine „emotionale und mitreißende Rede gehalten“ habe. Es sei jetzt seine wichtigste Aufgabe, die Partei zusammenzuführen. Die Voraussetzungen dafür seien geschaffen, in dem Norbert Röttgen ins Prä-

sidium gewählt wurde, „und auch Merz wird seinen Weg gehen“.

Enttäuschung hingegen bei Michael Schreiber. „Nein, ich bin nicht glücklich mit der Entscheidung – im Gegenteil.“ Der Notar aus Großbottwar hatte wie vor zwei Jahren auf Merz gesetzt. „Damals war es ein Fehler, ihn nicht zum Parteichef zu wählen und heute auch.“ Dennoch ist er sich sicher, dass Laschet es „ordentlich machen wird.“ In der Kanzlerfrage ist er aber unentschieden. „Vor ein paar Wochen hätte ich sofort auf Söder gesetzt. Aber mit seinem Kurs in der Bekämpfung der Coronapandemie bin ich nicht einverstanden. Da ist Laschet besser.“ „Sehr enttäuscht“ reagiert auch Inge Choeob auf den Wahlausgang. „Laschet war nicht mein Kandidat“, sagt die Schatzmeisterin der Frauenunion Nordwürttemberg. Ziemlich verärgert ist sie auch über Jens Spahn, der die Fragerunde für ein Plädoyer für Laschet genutzt hat. Jetzt werde man sich aber hinter dem Vorsitzenden versammeln. „Was bleibt uns auch anderes übrig.“

### POLIZEIREPORT

STEINHEIM

#### Trickbetrüger greift unbemerkt in Geldbeutel

Ein Trickbetrüger hat am Freitagvormittag gegen 11 Uhr einen 70 Jahre alten Mann auf einem Supermarktparkplatz in der Steinbeisstraße in Steinheim angesprochen und gebeten, ihm eine Münze zu wechseln. Als der Geschädigte in seinem Geldbeutel nach Kleingeld suchte, griff der Mann offenbar in die Geldbörse und nahm unbemerkt drei 50-Euro-Scheine an sich. Der Täter entfernte sich laut Polizei zu Fuß in Richtung Tankstelle.

Der Mann soll etwa 40 Jahre alt gewesen sein und kurze braune Haare haben. Bekleidet war er mit einer dunkelblauen Jacke. Er soll gebrochen deutsch gesprochen haben.

Zeugen können sich beim Polizeiposten Steinheim, Telefon (07144) 82 30 60, melden. (red)

REMSECK

#### Mehrfach im Acker überschlagen

Eine 19-jährige Autofahrerin ist am Samstag gegen 15.55 Uhr auf der Kreisstraße von Affalterbach in Richtung Hochdorf in einer Rechtskurve nach rechts von der Fahrbahn abgekommen. Als sie gegenlenken wollte, brach ihr Fahrzeug aus, schante links über eine Böschung und überschlug sich mehrfach im angrenzenden Acker. Das Fahrzeug kam laut Polizei nach etwa 50 Meter im Acker zum Stehen. Ein Rettungswagen brachte die leichtverletzte Fahrerin in ein Krankenhaus. Ein entgegenkommender Ford wurde von umherfliegenden Fahrzeugteilen und Steinen getroffen, die 49-jährige Fahrerin blieb unverletzt. An beiden Autos entstand ein Schaden von insgesamt etwa 5000 Euro, der Flurschaden wird von der Polizei auf etwa 300 Euro geschätzt.

Die Feuerwehr Remseck war mit drei Fahrzeugen und 14 Leuten im Einsatz. Außerdem waren ein Notarzt, ein Rettungswagen sowie eine Streife des Polizeireviers Marbach vor Ort. (red)

KORNWESTHEIM

#### Diebe steigen durch offenes Kellerfenster ein

In der Nacht zum Sonntag sind Diebe durch ein offenes Kellerfenster in ein Mehrfamilienhaus in der Nähe des neuen Friedhofes in Kornwestheim eingestiegen. Im Gebäude selbst drangen die Täter laut Polizei gewaltsam in zwei Kellerräume ein. Die Ermittlungen zum Schaden sowie dem Diebesgut dauern an, teilte die Polizei mit.

Zeugen können sich beim Polizeirevier Kornwestheim, Telefon (07154) 1 31 30, melden. (red)